

GOTTESDIENSTLICHE FORMEN IN ZEITEN DER CORONA-KRISE

Die Seele *anders* zum Klingen bringen.

Berührende Formen von Gottesdienst in (wieder) offenen Kirchen oder unter freiem Himmel in Zeiten von körperlichem Abstand.

Das Team des Michaelisklosters Hildesheim stellt **Ideen** zur Verfügung, wie in Kirchenräumen Formen und Formate möglich sind, die trotz körperlichen Abstands und der aktuellen Problematik gemeinsamen (Nicht-)Singens berühren.

Das Feiern in Kirchen sollte besonnen geschehen und der Schutz des Menschen im Blick bleiben. Wie können wir Schritte weitergehen, Vielfalt wahrnehmen, sorgfältig handeln? Was ist unter Einhaltung aller gebotenen Vorsicht und Rücksicht möglich und zugleich spirituell berührend?

Im Folgenden sind erste Ideen und Gedanken zusammengestellt (Stand: 07. Mai 2020).

1. Formen in (wieder) offenen Kirchen (Seite 2)

1.1. Allgemeines (S. 2)

1.2. Entwürfe und Bausteine (S. 4)

1.2.1. Impulskirche (Angebote, Ideen, Atmosphärisches in Offenen Kirchen) (S. 5)

1.2.2. Espresso-Gottesdienste (Kurz-Gottesdienst - 2 Varianten) (S. 6-10)

1.2.3. Go-Through-Gottesdienst (geleiteter Weg an Stationen entlang) (S. 11)

1.2.4. Segensdusche (Segen für Einzelne, Paare, Familien) (S.12)

1.2.5. Gebetspause (Bausteine für Tagzeitengebete)(S. 13-15)

2. Formen unter freiem Himmel (Seiten 16-17)

2.1. Allgemeines

2.2. Entwürfe und Bausteine

2.2.1. Open-Air-Gottesdienste

2.2.2. Frohe Botschaften pflücken und austeilen

2.2.3. Aktionen

2.2.4. Spaziergänge

3. Kasualien (Seiten 18-19)

3.1. Bestattungen

3.2. Taufen

3.3. Trauungen

3.4. Konfirmationen

3.5. Einschulungen

Stand: 08. Mai 2020

Auf www.michaeliskloster.de werden regelmäßig und entsprechend des jeweiligen Stands der Dinge, was (wieder) möglich ist, weitere Formen, Ideen und Entwürfe eingestellt werden - für verschieden großen Kirchen, zu verschiedenen Anlässen oder auch für Formate draußen.

1. Formen in (wieder) offenen Kirchen

1.1. Allgemeines

Wieder ankommen. Den Raum ent-decken. Nach einer Zeit, in der vielerorts die Kirchen ganz geschlossen waren, wird es an manchem Ort wieder gottesdienstliche Formen „drinnen“ geben. Sie orientieren sich, was Schutz und Sicherheit angeht, an den „Handlungsempfehlungen für Gottesdienste“, die bspw. hier nachzulesen / downloaden sind: https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/pressemitteilungen/landeskirche/2020/2020_05_01

Wieder ankommen.

Das Wieder-im-Raum-Sein selbst kann in dem / den ersten Gottesdienst/en Thema sein.

Dazu braucht es eine kluge Moderation ohne lange Worte aber mit Ermutigung zum Feiern in ungewohnt anderer Art.

Vielleicht ist bei ersten Gottesdiensten angezeigt, zunächst wieder beieinander und im Raum anzukommen: Stille. Umschauen. Wieder in der (vermissten) Kirche sein. Wieder gemeinsam das Vater Unser sprechen.

Wieder da - der Platz im Raum.

Es gibt große Kirchen und kleine Kapellen. Feste Bänke oder Stühle. Mancherorts einen Eingang, mancherorts zwei mögliche Ein- und Ausgänge. Das erfordert jeweils Unterschiedliches.

Schön wäre: zu betonen, was möglich ist und welcher Platz im Raum bspw. nun der eigene ist.

Wir müssen nicht betonen, was nicht möglich ist und welcher Platz im Raum nun nicht möglich ist. Statt Absperrband können wir vielleicht Wege tapen oder Menschen zu ihren Plätzen geleiten.

Wieder da - aber anders.

Abstand. Und dann ggf. auch noch die Maske. Es ist trotzdem schön, wieder in der eigenen Kirche zu sein. Und zugleich so sehr anders. Besonders im Hinblick auf die Gemeinschaft. Nähe und gemeinsamer Gesang sind z.B. nicht möglich.

In welcher Form aber ist Gemeinschaft möglich? Und wie kann das „Andere“ explizit Thema sein?

Vielleicht machen wir es so: Am Anfang nehmen auf einen Impuls hin alle einmal ihre Maske ab.

Sie schauen sich um und an und ins Gesicht und „begrüßen“ und „sehen“ einander so (vgl. z.B. unter 1.2.2. Variante 2 des „Espresso-Gottesdienstes“).

Wie können andere Formen zueinander Gemeinschaft schaffen? Z.B. indem wir uns einander zuwenden bei wechselndem Sprechen oder Ausprobieren von Gesten im Vor- und Nachmachen. Da, wo es Stühle gibt, sollte man sie so stellen, dass möglichst viele Menschen einander sehen können.

Wieder da - im geliebt Gewohnten.

Vieles ist nicht möglich wie gewohnt. Vieles ist aber dennoch und weiter möglich. Und vielleicht bietet das auch Räume, Neues zu erproben und Geliebtes anders zu entdecken. Liturgische Elemente bspw. müssen nicht abgegeben werden, sondern können durch Variationen in Wort(en) und Tönen leben (vgl. z.B. unter 1.2.2. Variante 2 des „Espresso-Gottesdienstes“). Die Grundelemente der Liturgie können auch in kurzen Formen erkennbar bleiben, vertraute Stücke können vielleicht neu entdeckt und aufgenommen werden (bspw. so: „mein persönliches Kyrie“ – stille Zeit - Abschluss mit der vertrauten Kyriemelodie; „mein persönliches Gloria“ – stille Zeit - Abschluss mit der vertrauten Gloria-Melodie).

Gemeinsames Singen ist nicht möglich, aber instrumentale Musik (außer Bläser*innen), Solisten, Spielen mit Rhythmus und ggf. mit-summen, wenn eine*r solistisch singt.

Die Balance zwischen „Gewohntem“ und „Neuem“ sollte bei all dem jede*r Gestaltende*r im jeweiligen Kontext suchen.

Und wenn (zu) viele kommen:

Gottesdienst ist öffentlich. Keine*r sollte weggeschickt werden. Da, wo mehr erwartet werden - vielleicht ist es möglich, die Form zu wiederholen. Vielleicht kann für die, die warten, weil drinnen die Maximalzahl erreicht ist, draußen etwas sein: Musik, eine Aktion, etwas zum Lesen oder Pflücken.

Themen:

die Situation selbst trägt Themen in sich:

- unter freiem Himmel kann der Himmel Thema sein
- die Verbundenheit trotz Kontaktlosigkeit
- das Verhältnis zu Körper und Gesundheit in einer Zeit, wo jedes Husten beäugt wird
- das verhüllte Gesicht / Masken
- die Sorge um Menschen, die man liebt und nicht sieht / sehen kann
-

1.2. Entwürfe und Bausteine

1.2.1. „Impulskirche“ (Angebote, Ideen, Atmosphärisches in Offenen Kirchen)

Die Kirche ist offen.

Zu den Zeiten, wenn Gottesdienst gefeiert worden wäre - z.B. Sonntags von 10-12.

Eine*r ist vor der Kirche und schaut, dass max. die Anzahl von Personen hinein geht, die für die Kirchengröße gerade möglich ist. (Wenn möglich gehen die Menschen an einer Stelle hinein, an anderer Stelle hinaus - dann sind zwei Personen draußen). Eine*r ist da in der Kirche und schaut, dass Abstände eingehalten werden. Bspw. sind die möglichen Sitzplätze markiert oder gehbare Wege getaped und die Empore gesperrt.

Eine*r ist da und macht Musik. Mit seinem Instrument - der Orgel, dem Klavier, dem Cello, der Stimme (ein*e Sänger*in mit genügend Abstand im Raum kann und darf singen). Vielleicht sind auch zwei da und machen Musik: eine*r draußen, eine*r drinnen.

Angebote sind da vor oder/ und in der Kirche

- Wäscheleinen mit Gebeten, frohe-Botschaft-Karten, Gottesdienst zeitgleich, Postkarten zum Weiterschreiben als Verbundenheitsgruß oder Fürbitte (vgl. dazu auch <https://www.michaeliskloster.de/aktuelles/2020/03-19-texte-fuer-karten-zum-verteilen>)
- Vorbereitete Kreidebotschaften
- Kreide zum Mitnehmen, um selbst Botschaften zu verbreiten
- an den markierten Plätzen, an denen die Menschen sitzen können, liegen Bilder oder Worte als Impulse zum Sonntag
- Kerzen können entzündet werden
- Anliegen können in einen Briefkasten geworfen werden
- Aktionen zum Sonntag (ein Bild wird von den Besuchern abgemalt - jede*r einen Bildausschnitt ODER Ideen aus der Kirchrumpädagogik nutzen ODER eine*r fotografiert Menschen die mögen in einem Standbild zu einem Vers oder Wort ODER Community-Masken können zum Thema des Sonntags gestaltet werden ODER ...)
- *To be continued je nach Sonntag, Ort, Menschen, Kirche, Möglichkeiten ... (Auf www.michaeliskloster.de wird auch das Team des Michaelisklosters Hildesheim regelmäßig neue Ideen einstellen)*

1.2.2. Espresso-Gottesdienste (Kurz-Gottesdienst - 2 Varianten)

z.B. so:

Es ist Sonntag.

Um 9.45-10.00 läuten die Glocken.

Von 10.00-12.00 ist die Kirche offen.

In dieser Zeit findet kann der gleiche Kurz-Gottesdienst mehrmals nacheinander statt finden - quasi in Wiederholungs-Schleife.

*Vor der Kirche ist eine*r und schaut, dass max. die Anzahl von Personen hinein geht, die für die Kirchengröße gerade möglich ist. Er / sie gibt den Hineingehenden einen Ablauf - / Text- Zettel für den Kurz- bzw. Espresso-Gottesdienst (ggf. inkl. der Information, dass gemeinsames Singen nicht möglich ist zur Zeit) - der Zettel wird anschließend in vorgesehenem Papierkorb entsorgt; wo möglich könnten Texte auch in den Raum projiziert werden. (Wenn möglich gehen die Menschen an einer Stelle hinein, an anderer Stelle hinaus - dann sind zwei Personen draußen.)*

*Eine*r ist in der Kirche und schaut, dass Abstände eingehalten werden. Bspw. sind die möglichen Sitzplätze markiert oder Wege getaped und die Empore gesperrt. Vielleicht werden Menschen auch an ihre Plätze geleitet. Wo möglich, Sitzplätze so anordnen, dass die Menschen sich sehen. Bei der Entscheidung des KV, dass alle Feiernden Masken tragen, ist es möglich, dass die Mitwirkenden vorne jeweils ohne Maske sprechen.*

VARIANTE 1

Anfang mit Klangsignal (Zimbeln oder Klangschale oder Töne eines Instruments)

Votum: *Eine*r sagt (mit Mikro irgendwo im Raum oder von vorn):* Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum. Wir sind hier. Gemeinsam in diesem Raum. Verbunden im Glauben miteinander und mit Gott. Amen

Musik: *Ein*e Musiker*in spielt eine Melodie zum Tag, zum Thema, zur Tageszeit. Vielleicht singt eine*r solistisch.*

Gebet: *Eine*r vom Altar:* Gott. Hier sind wir. In Deinem Haus. Du hast uns gerufen. Darum sind wir hier. Wir sind Deine Gäste. Danke Dir. Gott. Hier sind wir. In unseren Körpern. In ihnen wohnt die Liebe zum Leben. In ihnen wohnen Angst und Sorge und manchmal auch eine Krankheit. In ihnen wohnt der Atem, den Du uns eingehaucht hast. Gott. Hier sind wir. Und wenden uns Dir zu. Voll Vertrauen, dass Du da bist. Hier sind wir. Und wenden uns einander zu. Im Glauben, der uns verbindet mit Dir und miteinander. Sei mitten unter uns und berühre uns. amen

LiedText *gemeinsam gesprochen (vielleicht spielt eine Musiker*in davor / zugleich/ danach Töne bzw. eine Variation der Melodie). Eine*r irgendwo im Raum leitet:* „Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.“ (Evangelisches Gesangbuch 432)

BibelText zum Tag / Thema - *eine*r am Lesepult*

Vertiefung des BibelTextes / Verkündigung

Vielleicht - je nach Raum oder Möglichkeiten werden im Anschluss an den BibelText Worte aus dem Text in den Raum projiziert.

Oder - Aufforderung zum BibelTeilen: Worte in den Raum sprechen, die in Kopf und Herz geblieben sind.

Oder - eine*r sagt 90 – 360 sec. etwas zum Text (Kurzansprache)

Gemeinsames **Credo** - *eine*r irgendwo im Raum leitet ein und alle sprechen gemeinsam:*

Gott, deinen Namen will ich singen. Dir entspringt mein Leben.
Aus deiner Schöpfung schöpfe ich, schöpfe meine Kraft.
In deiner Sonne blühe ich.
In deinem Boden wurzle ich.
Aus dir ziehn meine Sinne Saft.
Deine Farben färben mich.
Deine Schatten schlagen mich. Dein langer Atem schafft mir Luft.
In deine Nacht verkriech ich mich, ruhe aus und träume.
Dein Morgen weckt mich auf, spannt meinen Willen an.
Dein Wille setzt voraus.
Ich setze nach und tue, was ich kann.
Dein Abendrot führt mich in Weiten, ich ahne meine Zeit.
Die Dunkelheit führt mir beizeiten dein Amen vor, die unbekannte Ewigkeit.
Gott, deinen Namen will ich singen –
und dann zu guter Letzt
versteck den meinen
in deinem großen weiten Kleid. Amen.
(Friedrich Karl Barth)

Musik:

*Ein*e Musiker*in spielt eine Melodie zum Tag, zum Thema, zur Tagesszeit. Vielleicht singt eine*r solistisch.*

Fürbitten¹ und Vater Unser:

*Eine*r am Altar - z.B. so oder anders oder erweitert um Gedanken des Tages / Sonntags:*

Gott.
Wir sind verbunden.
Als Menschen mit Menschen.
Als Glaubende miteinander.
Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.
Heute.
Stille

Wir denken an alle, die wir lieben.
Was tun sie gerade.
Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.
Stille.

Wir denken an alle Kranken.
Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.
Stille.

Wir denken an alle, die helfen.
Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.
Stille.

¹ Das Fürbittengebet entspricht dem, das während des Shut Down im „Gottesdienst zeitgleich“ also für die Gottesdienste zuhause (am Küchentisch, auf dem Sofa, etc.) wiederkehrend in die Entwürfe des Michaelisklosters Hildesheim eingefügt wurde.

Gott.
Wir sind Deine Menschen.
Wir sind miteinander verbunden.
Atmen die Luft Deiner Schöpfung.
Beten zu Dir in allem, was ist.
Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater Unser (...) amen

Hinausgehen mit Segen

ENTWEDER

*Eine*r spricht am Altar den Aaronitischen oder einen anderen Segen*

ODER

mit Worten aus Psalm 121 im Wechsel:

Eine/r im Raum: Meine Hilfe kommt von Gott.
Alle: Du hast Himmel und Erde gemacht.
Eine/r: Gott wird dich nicht fallenlassen.
Alle: Du gibst auf mich Acht.
Eine/r: Gott begleitet dich.
Alle: Du sorgst für mich.
Eine/r: Gott ist dein Schatten.
Alle: In dir bin ich geborgen.
Eine/r: Gott bewahre dich vor allem Bösen.
Alle: Behüte meine Seele.
Eine/r: Was immer du tust: Gott schütze dich
Alle: am Morgen und am Abend, jetzt und immer. Amen.

ODER

Segen mit Gesten zum Vor- und Nachmachen

Ende mit Klangsignal (Zimbeln oder Klangschale oder Töne eines Instruments)

VARIANTE 2

(Vielleicht beginnt der Gottesdienst schon vor der Kirche - mit Musik eines Instruments oder einem gemeinsamen Lied, das einer singt und alle mitsingen unter freiem Himmel. Auch draußen müssen dabei die entsprechenden Abstände gewahrt bleiben.

Anfang mit Klangsignal (Zymbeln oder Klangschale oder Töne eines Instruments)

Eröffnung:

Eine/r: Am Anfang, ganz am Anfang als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.
Alle: Und es ward Licht.
Eine Kerze wird angezündet.
Eine/r: Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.
Alle: Und was Gott war, war im Wort.
Eine Bibel wird geöffnet und auf den Altar gelegt.
Eine/r: Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.
Alle: Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.
Ein Kreuz wird hingestellt.
Eine/r: Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.
Alle: amen
(IONA-Community)

Musik: *Ein*e Musiker*in spielt eine Melodie zum Tag, zum Thema, zur Tageszeit. Vielleicht singt eine*r solistisch. Vielleicht spricht eine*r auf die Variation einer Melodie einen Liedtext.*

Ankommen

*Eine*r von vorn:*

Ein Gesicht mit Maske ist ein anderes Gesicht als mit Maske.
Da fehlt etwas. Ein Lächeln sehe ich dann in den Augen.
Bei Gesichtern, die ich kenne, ergänze ich.
Gesichter, die mir fremd sind, bleiben es ein Stück weit.
Und ein Lächeln sehe ich dann in den Augen.

Wir nehmen wahr, wer heute hier ist. Mit wem gemeinsam wir Gottesdienst feiern.
Wir zeigen einander unsere Gesichter.
Schauen uns um.
Wenden uns einander zu.
Sehen uns. Ganz.
Und begrüßen uns so.
Jetzt.

(Maske abnehmen)

Alle nehmen Masken ab.

Alle nehmen sich wahr, sehen sich.

Masken wieder aufsetzen.

(Maske wieder aufsetzen)

Alle setzen Masken wieder auf.

LiedText *gemeinsam gesprochen, vielleicht spielt eine*r darunter Töne der Melodie. Eine*r irgendwo im Raum leitet:* „Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.“ (Evangelisches Gesangbuch 432)

Psalm z.B. im Wechsel gesprochen (vielleicht wenden sich beim wechselnden Sprechen die Menschen einander zu). Psalmen könnten auch anders miteinander gesprochen / gebetet / erlebt werden - mit Rhythmus, mit Pausen, mit Stille, mit Klängen, mit Vor- und Nachsprechen.

Gloria patri

*Organist*in improvisiert Töne (spielt nicht Melodie, damit Gemeinde nicht mitsingt).*

*Eine*r am Altar spricht den Text darauf: Ehr sei dem Vater und dem Sohn (...)*

Kyrie

*(Eine*r am Altar)*

Gott.

Du gibst uns Augen, dass wir uns sehn.

Und Du siehst uns.

So wie wir sind.

Hab Erbarmen mit uns.

Auch da, wo wir schon selbst nicht mehr hinschauen können auf uns selbst.

Kyrie eleison - Herr, erbarme Dich!

*(Organist*in spielt Töne eines Kyrie - verschiedene Möglichkeiten zu finden bspw. unter EG 178)*

*(Eine*r am Altar)*

Christus.

Du hast hingesehen.

Bist in die tiefste Tiefe gegangen.

Hast gerufen nach Gott und Dich so neben uns gestellt, wenn wir verzweifelt sind.
Und wir rufen und hören nicht auf. Wir rufen: Gott. Vater! Gott. Vater! Gott. Vater!
Verlass uns nicht.
Und wir spüren Dich neben uns, Christus.
Der Du in der tiefsten Tiefe warst.
Für uns.

Christe eleison - Christus, erbarme Dich!

*(Organist*in spielt Töne eines Kyrie - verschiedene Möglichkeiten zu finden bspw. unter EG 178)*

*(Eine*r am Altar)*

Gott.

Wir haben manchmal keine Worte.

Nur ein Stöhnen. Nur ein Ach.

Halt uns. Fang uns auf.

Halt uns. Fang uns auf.

Leg Deinen Finger unter unser Kinn, schau uns in die Augen, dass wir spüren:

Wir sind wert. Wir sind geliebt.

Ach - Kyrie, eleison. Ach - Herr, erbarme Dich!

*(Organist*in spielt Töne eines Kyrie - verschiedene Möglichkeiten zu finden bspw. unter EG 178)*

Gloria

*Eine*r (oder mehrere) sprechen aus dem Raum.*

Hört!

Wir sind gerettet. Auf Hoffnung hin.

Und der Geist hilft unserer Schwachheit auf.

Der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.

Ehre sei Gott dafür, Gott - Vater, Sohn und Heiligem Geist.

*(Organist*in spielt Variation des Gloria in excelsis oder eine Solostimme singt eine doxologische Strophe eines Chorals)²*

BibelText zum Tag / Thema - eine*r am Lesepult

Vertiefung des BibelTextes / Verkündigung

Vielleicht - je nach Raum oder Möglichkeiten werden im Anschluss an den BibelText Worte aus dem Text in den Raum projiziert.

Oder - Aufforderung zum BibelTeilen: Worte in den Raum sprechen, die in Kopf und Herz geblieben sind.

Oder - eine*r sagt 90 – 360 sec. etwas zum Text (Kurzansprache)

Gemeinsames Credo

Musik: *Ein*e Musiker*in spielt eine Melodie zum Tag, zum Thema, zur Tagesszeit. Vielleicht singt eine*r solistisch. Vielleicht summen alle mit.*

Fürbitten

ENTWEDER

Vielleicht haben Einzelne aus der Gemeinde beim Hineingehen Bitten bekommen, wurden angesprochen, ob sie diese laut lesen würden im Fürbittengebet. Die Bitten sind nummeriert.

Eine*r im Raum leitet ein:

Wir beten miteinander und füreinander und stehen dazu auf.

Gott, wir bringen Dir unsere Bitten.

² Grundelemente der Liturgie können auch in kurzen Formen erkennbar bleiben, vertraute Stücke können vielleicht neu entdeckt und aufgenommen werden (bspw. auch so: „mein persönliches Kyrie“ – stille Zeit - Abschluss mit der vertrauten Kyriemelodie; „mein persönliches Gloria“ – stille Zeit - Abschluss mit der vertrauten Gloria-Melodie)

Auf jede Bitte antworten wir mit (Gebetsruf einfügen)

Bitte 1
Gebetsruf

Bitte 2
Gebetsruf

Bitte 3
Gebetsruf

ggf. weiter

Eine*r im Raum leitet über ins Vater Unser.
Alles, was noch in uns wohnt an Gedanken und Gefühlen nehmen wir mit in das Vater Unser:
Vater Unser (...) amen

ODER
Einer*r im Raum leitet das Fürbittengebet ein.
Lädt ein, für jede Bitte, die eine*r hat, ein stellvertretendes Wort laut in den Raum zu sagen.
So „ploppen“ die Bitten im Raum auf und erfüllen ihn.
Wenn die Bitten ab-ebben mündet das Gebet ins Vater Unser.

(Dies braucht wie Bibel-Teilen Übung bzw. Gemeinden, die sich darauf einlassen - bei ersten Malen Einzelne vorher „einweihen“ und bitten, mitzumachen.)

Hinausgehen mit Segen

ENTWEDER
Eine/r: Seht Eure Hände an. Seht die Zärtlichkeit, die in ihnen liegt.
Alle: Sie sind Gottes Geschenk für diese Welt.
Eine/r: Seht Eure Füße. Seht den Weg, den sie gehen sollen.
Alle: Sie sind Gottes Geschenk für diese Welt.
Eine/r: Seht eure Herzen. Seht das Feuer und die Liebe in ihnen.
Alle: Sie sind Gottes Geschenk für diese Welt.
Eine/r: Seht das Kreuz. Seht unseren Heiland.
Alle: Er ist Gottes Geschenk für diese Welt.
Eine/r: Dies ist Gottes Welt.
Alle: Wir werden für Gott und die Welt da sein.
Eine/r: Gott segne dich und behüte dich. Gott bewahre dich.
Gott erfülle dein Leben mit Liebe.
Alle: Amen.
(IONA Community)

ODER
Segen mit Gesten zum Vor- und Nachmachen

Ende mit Klangsignal (Zymbeln oder Klangschale oder Töne eines Instruments)

(Vielleicht endet der Gottesdienst wieder vor der Kirche - mit Musik eines Instruments oder einem gemeinsamen Lied, das einer singt und alle mitsingen unter freiem Himmel; dabei auch unter freiem Himmel auf den entsprechenden Abstand achten.)

1.2.3. Go-Through-Gottesdienst (geleiteter Weg an Stationen entlang)

Menschen gehen durch den Kirchoraum. Je nach Raum und Möglichkeit(en) gibt es einen Weg, den jede*r geht - vorbei an Stationen zum Thema / Text / Sonntag.

Vor der Kirche ist eine*r und schaut, dass max. die Anzahl von Personen hinein geht, die für die Kirchengröße und entsprechend der Anzahl der Stationen gerade möglich ist. (Wenn möglich gehen die Menschen an einer Stelle hinein, an anderer Stelle hinaus - dann sind zwei Personen draußen.) Eine*r ist da in der Kirche und schaut, dass Abstände eingehalten werden. Die Besucher / Feiernden gehen von Station zu Station, an jeder Station ist dann ein Besucher / Feiernder bzw. eine Familie.

Eine*r begrüßt im Turm o.ä. im Namen des dreieinigen Gottes, leitet ggf. an, sich zu den Worten gemeinsam zu bekreuzigen. Dazu gibt es Informationen zum Gang / Go - Through an den Stationen.

Im Kirchoraum gibt es verschiedene Stationen - im nötigen Abstand voneinander. Die meisten Stationen sind ohne Personen, die sie anleiten, zu gestalten (um die Anzahl der Personen im Raum von Vorneherein so gering wie möglich zu halten). An den Stationen, an denen jemand anleitet / ist, wird natürlich auch auf den nötigen Abstand geachtet.

Der Wechsel der Stationen ist unterschiedlich möglich: frei mit Wartezeit oder auf Klangimpuls (Zymbeln, Klangschale ...) oder durch kleine Musikeinheiten (ein*e Musiker*in spielt Töne) oder oder ... An jeder Station ist Unterschiedliches möglich: Ein Bild ansehen. Ein Foto wird gemacht. Etwas kann abgepflückt werden. Etwas kann getan werden: Kerze entzünden, Stein ablegen, etwas bepuncten, etwas bemalen ... Da gibt es keine Grenzen der Ideen von Kirchoraumpädagogik über Kunst, Musik und natürlich Ideen der eigenen Kreativität. Dort, wo Kontaktgegenstände genutzt werden, muss jeweils genau auf die Hygienevorschriften geachtet werden.

Die Stationen orientieren sich am Ablauf eines Gottesdienstes:

Anfangen und Ankommen - Verkündigen und Bekennen - Gestärkt werden - Sendung und Segen.

Das könnte z.B. so aussehen³

(eine Auswahl folgender Stationen wäre zu treffen bzw. eine Anpassung an Ort / Thema / Eigenes)

1. Begrüßung durch jemanden (im Turm o.ä.) im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Dabei kann sich jede*r bekreuzigen.
2. Ankommen im Raum: Impuls sich nach allen Seiten umzusehen, sich zu strecken und sich und den eigenen Raum im Raum zu erkunden.
3. Beten in einer von verschiedenen Gebetshaltungen (diese sind vielleicht bildlich dargestellt zu sehen). Einen Gebetstext von einer Leine pflücken und beten.
4. Bibeltext des (Sonn)tages ist (vielleicht in verschiedenen Übersetzungen) aufgehängt oder anders zu lesen und dazu eine Vertiefung zu sehen (ein Bild / eine Projektion).
5. „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Wozu bekenne ich mich? Denk daran. Und dann macht eine*r ein Polaroid von Dir.
6. Am Taufbecken: Papier und Anleitung ein Papierschiff zu falten. In das Schiff einen Wunsch flüstern. Das Schiff in und um das Taufbecken setzen. (Nicht ins Wasser!).
7. Am Altar: Papiertüten zum Mitnehmen „Abendmahl to go“ (Einsetzungsworte außen darauf, Brot / Oblate und Traube darin).
8. Gebet für andere. Vielleicht hängen Fotos dort von Menschen auf aller Welt, nah & fern. Und Du stellst Dich inmitten, fühlst Dich verbunden und betest in dieser Verbundenheit. Mündend in das Vater Unser. (An dieser Station gibt es auch eine Möglichkeit für die Kollekte.)
9. Jemand spricht Dir Segensworte zu. Das kann mit Vor- und Nachmachen von Gesten einhergehen.
10. Am Ausgang hängt eine Wäscheleine o.ä. und Du kannst Dir etwas zum Thema als Mitnehmsel abpflücken, darin ggf. auch „Abkündigungen“ / Infos aus der Gemeinde bzw. für die Zeit / Woche.

³ Variante: Go-Through-Gottesdienst für Familien. Dabei werden die Stationen so gestaltet, dass sie explizit Kinder und Familien als Zielgruppe in den Blick nehmen. Und an den Stationen können Familien gemeinsam Halt machen.

1.2.4. Segensdusche (Segen für Einzelne, Paare, Familien)

Vor der Kirche ist eine*r und lässt Einzelne (oder Paare oder Familien) hinein. Er / sie gibt jeweils die Info, drinnen vor den Altar (o.ä.) an den markierten Punkt zu treten.

Die anderen warten draußen im nötigen Abstand voneinander.

Vielleicht ist draußen einer mit einem Instrument und macht Musik für die Wartenden.

In der Kirche ist ein*e Geistliche*r im Altarraum.

Im nötigen Abstand zu ihr/ ihm ist ein Punkt vor dem Altar markiert.
(Vielleicht kann man auch mit Glitzer-Tape einen Raum abgrenzen.)

Jedem, der hineinkommt, wird ein Segen zugesprochen.

Vielleicht geht dem ein kurzes Gespräch über ein Anliegen voraus.

Vielleicht geht dem Segen ein gemeinsames Vater Unser voraus.

Haltung beim Segen z.B. so:

Der Segnende hebt die Hände.

Die Empfänger des Segens öffnen die Hände zur Schale.

Möglich auch: Beim Hinausgehen der Gesegneten singt oder spielt eine*r „Geh unter der Gnade“, vielleicht singt eine*r solistisch dieses oder ein anderes Segenslied.

Beim Hinausgehen kann etwas mitgenommen werden - z.B. ein „Gottesdienst zeitgleich“ oder eine „frohe Botschaft“ für den Sonntag oder ein „Abendmahl to go“ oder oder...

Varianten: Segen mit „Material“ - Seifenblasenmaschine pustet Seifenblasen entgegen, Konfetti wird geworfen o.a.

Die Zeit, in der einer bzw. ein Paar oder eine Familie in der Kirche ist, sollte 3 min. (für die Wartenden) nicht überschreiten.

1.2.5. Gebetspause (Bausteine für Tagzeitengebete)

Zu einer Tageszeit, die sich anbieten (vllt. gibt es auch sonst ein Mittagsgebet oder Abendgebet oder eine bestimmte Zeit bietet sich aus anderen Gründen an) ist die Kirche offen.

*Vor der Kirche ist eine*r und schaut, dass max. die Anzahl von Personen hinein geht, die für die Kirchengröße gerade möglich ist. Er / sie gibt den Hineingehenden ggf. einen Ablauf - / Text- Zettel für die „Gebetspause“ (ggf. inkl. der Information, dass gemeinsames Singen nicht möglich ist zur Zeit). Vielleicht wird drinnen auch alles, was nötig ist, projiziert.*

(Wenn möglich gehen die Menschen an einer Stelle hinein, an anderer Stelle hinaus - dann sind zwei Personen draußen.)

*Eine*r ist da in der Kirche und schaut, dass Abstände eingehalten werden. Bspw. sind die möglichen Sitzplätze markiert oder Wege getaped, es gibt Begleiter an die Plätze, die Empore ist gesperrt.*

Anfang

Wenn es auch sonst zu bestimmten Zeiten im Jahr die Tradition oder mit Musiker*innen der Kirchengemeinde oder des Ortes die Möglichkeit gibt: spielt ein*e Musiker*in mit Trompete o.ä. vom Turm und läutet damit die „Gebetspause“ ein.

Alternativ: Eine*r gibt ein Klangsignal (Zymbel, Handglocken, Klangschale)

Votum

Es ist (Morgen / Mittag / Abend / ...).

Wir sind hier in diesem Raum und halten inne.

Gebetspause.

Wir räumen Gott Raum ein - jetzt.

Wir räumen dem Raum ein jetzt, was in uns ist.

Wir räumen alles weg von unserem Herz und aus unserem Kopf, das uns im Weg steht, das der Begegnung miteinander im Weg steht, das dem Gespräch mit Gott im Weg steht.

Wir sind hier. Einfach hier.

In Gottes Namen.

amen

ODER

Eine/r: Am Anfang, ganz am Anfang als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Alle: Und es ward Licht.

Eine Kerze wird angezündet.

Eine/r: Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Alle: Und was Gott war, war im Wort.

Eine Bibel wird geöffnet und auf den Tisch gelegt.

Eine/r: Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.

Alle: Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.

Ein Kreuz wird hingestellt.

Eine/r: Am Anfang dieses Tages/In der Mitte dieses Tages / Am Abend dieses Tages (ver)sammeln wir uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

(IONA-Community)

Musik

Eine*r macht mit einem Instrument Musik, spielt Melodie(n) zu Tageszeit oder Thema

(bspw. morgens: „Und ein neuer Morgen“ (freiTöne 15), mittags: „Mitten am Tag“ (freiTöne 17), abends: „Der Mond ist aufgegangen“ (Evangelisches Gesangbuch 482)

Ggf. zitiert jemand sprechend einen Text auf die Töne. Vielleicht singt auch eine*r solistisch.

Gebet mit Psalmworten

Einen zur Tageszeit passenden Psalm oder Worte aus einem Psalm aussuchen und miteinander Call and Response beten:

Eine*r spricht immer einige Worte vor, genau diese Worte werden von allen wiederholt.

Es gibt viele weitere Möglichkeiten, Psalmen zu gestalten:

- im Wechsel gesprochen und dann möglichst so, dass die Gruppen einander ansehen
- mit Rhythmus (klatschend, als Rap)
- mit Stille oder Pausen oder Wiederholungen
- mit Musik durch Instrument oder Solist zwischen Gesprochenem

Stille (ein- und ausgeleitet bspw. durch ein Klangsignal oder eingeleitet, z.B. so:

Eine/r:

Anfang der 50er Jahre schrieb der amerikanische Komponist John Cage das Stück „4.33“. John Cage hat keine einzige Note im Notensystem notiert. Es besteht nur aus Stille. Bei der Uraufführung und immer wieder seither, wenn es aufgeführt wird, bauen sich die Musiker*innen auf, setzen an, ihr Instrument zu spielen und halten dann inne - sitzend vor dem Piano, die Trompete vor den Lippen. Die Musik, die entsteht, besteht aus den Lauten und Geräuschen im Raum. Einer im Publikum räuspert sich oder eine andere rutscht auf ihrem Stuhl. 4 Minuten 33 Sekunden. Dieses Stück von John Cage führen wir nun miteinander auf. Ich gebe ein Klangsignal und dann hören wir der Musik dieses Ortes zu - für 4 Minuten 33 Sekunden - dann ertönt wieder das gleiche Signal.)

Musik

Ein*e Musiker*in spielt Melodie(n) zu Tageszeit oder Thema.

Gebet am Anfang des Tages / auf der Mitte des Tages / am Ende des Tages für andere

Am Morgen:

Eine/r: Gott, ich danke dir für die Ruhe der Nacht, für die Stunden des Schlafs und der Träume.

Alle: Öffne du mich heute für die Menschen, die mir begegnen.

Eine/r: Ich gehöre zu ihnen.

Alle: Zeige du mir heute die Menschen, die mich brauchen.

Eine/r: Ich bin nicht allein.

Alle: Gott, sei du uns nahe und richte uns auf.

Eine/r: Geh mit uns, Schritt für Schritt, durch diesen Tag.

(Lutherischer Weltbund)

Mittags z.B. (falls abgedruckt gemeinsam sprechen:)

In der Mitte des Tages beten wir zu Dir.

Die Sonne steht hoch am Himmel.

Sie bescheint uns alle. Alle gleich.

Der Himmel steht offen. Für uns alle.

Wir sind verbunden unter diesem einen Himmel.

Und bitten Dich, Himmlischer:

Sende Deine Strahlen hinein in das, was dunkel ist gerade.

Wir bitten: Reiß den Himmel auf und hilf - denen, die helfen; denen, die nicht ein und aus wissen; uns.

In der Mitte des Tages beten wir zu Dir

Und legen alles, was in uns wohnt

In das Gebet, das wir von Herzen kennen:

Am Abend z.B. Luthers Abendsegen (falls abgedruckt gemeinsam sprechen):

Ich danke dir, mein himmlischer Vater,

durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,

dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich,

du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe,

und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten.

Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände.
Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Vater Unser (ggf. begleitet durch das Vater-Unser-Geläut)

Hinausgehen mit Segen

Abends z.B. so:

Eine/r: Die Nacht ist die Decke deines Friedens, Gott,

Alle: der Rhythmus deiner Ruhe für alle Menschen.

Eine/r: Die Nacht ist der Mantel deiner Freundlichkeit, Gott,

Alle: die Wärme deiner schützenden Hand rings um die Erde.

Eine/r: In ihrer Dunkelheit liegen die Zeichen der Ewigkeit verborgen,

Alle: die andauernde Lebendigkeit deiner Liebe.

Eine/r: Voller Vertrauen auf dich legen wir diesen Tag zurück in deine Hand.

Alle: Im Vertrauen auf dich legen wir die Sorgen dieses Tages beiseite.

In unserem Schlaf sei du unser Begleiter.

In unserem Erwachen sei du das Geschenk des neuen Tages.

Eine/r: Geht in Frieden.

Gott gehe mit dir.

Jesus Christus

nehme dich an die Hand und der Heilige Geist

sei deine Decke

und umhülle dich.

Alle: Amen.

(IONA-Community)

Weiteres Material:

Viele Texte zum Nutzen (Liedtexte dann natürlich nicht zum gemeinsamen Singen sondern für bspw. rezitative oder solistische Zwecke, finden sich z.B. hier: <https://www.hkd-material.de/media/pdf/4d/c4/4b/11599-Andachten.pdf>)

2. Formen unter freiem Himmel

2.1. Allgemeines

Die Kirchen werden für gottesdienstliche Formen wieder und unter Beschränkungen geöffnet. In Zeiten des nahenden Sommers und den warmen Monaten sind Formen unter freiem Himmel allerdings noch besser und zum Schutz der Menschen umzusetzen. Bei gemeinsamen Feiern müssen auch hier die gebotenen Abstands- und Hygieneregeln beachtet werden. Vielleicht ist es möglich, dass Menschen ihre eigene Sitzgelegenheit (Stuhl / Picknickdecke) mit zum Gottesdienst bringen.

Neben gemeinsamen gottesdienstlichen Formen sind auch weitere Formen weiterhin denkbar – wie geistliche Spaziergänge (spiritual journeys) oder Aktionen im Raum.

2.2. Entwürfe und Bausteine

2.2.1. Open-Air-Gottesdienste

Das Michaeliskloster wird ab Mitte Mai auf seiner Homepage bspw. für Himmelfahrt und Pfingsten wieder Entwürfe für Gottesdienste und andere Formen unter freiem Himmel zur Verfügung stellen.

2.2.2. Frohe Botschaften pflücken und austeilen

Frohe Botschaften für jeden Sonntag können öffentlich ausliegen, aushängen, verteilt werden.

Vielerorts wurden in den vergangenen Wochen „Gottesdienste-to-go“ ausgehängt.

Auch Karten sind denkbar: Auf der Vorderseite ein (Bibel)text, auf der Rückseite ein Gebet oder eine Fürbitte. Vielleicht ist Platz für einen kurzen Gruß auf der Karte, wenn man sie jemanden vorbeibringen möchte. Solche Karten können auf Wäscheleinen vor der Kirche oder andernorts aufgehängt werden oder gezielt bei Einsamen, in Altenheimen usw. verteilt werden. Entwürfe sind bspw. hier zu finden: <https://www.michaeliskloster.de/aktuelles/2020/03-19-texte-fuer-karten-zum-verteilen>

Mit Kreide können Botschaften geschrieben werden: Ostern stand vielerorts auf Straßen und Gehwegen zu lesen „Der Herr ist auferstanden“. Kinder, die noch nicht schreiben können, hatten gemalt. Vielleicht wird auch zu Pfingsten die Welt wieder bunt und der Geist Gottes so sichtbar.

2.2.3. Aktionen

In den letzten Wochen wurden zeitgleich in vielen Dörfern und Städten Glocken geläutet und Lieder gesungen.

Am Ostersonntag sangen und spielen Menschen um 10.15 „Christ ist erstanden“ und waren so zeitgleich verbunden. Solch ein musikalischer Flashmob wie „Ostern vor(m) Balkon“ oder andere Aktionen in kleinerem Rahmen und Raum können erdacht und gemacht werden. In einem Ort könnten die Sänger*innen eines Chores zeitgleich aus ihren Fenstern das gleiche Lied.

Nicht nur musikalisch könnten Aktionen im öffentlichen Raum stattfinden.

Vielleicht hängen im Ort Abreißzettel: „Nimm Dir, was Du brauchst“ kann darauf zu lesen sein. Und darunter Vieles - von „Umarmung“ über „Segen“, „Kraft“, „Frieden“ oder „Salz“, „Konfetti“ bis hin zu „Vergebung“ oder oder

Zu Pfingsten wird es auch seitens des Michaelisklosters wieder eine Idee für eine Aktion geben - ab Mitte Mai sind dazu Informationen unter www.michaeliskloster.de zu finden.

2.2.4. Spaziergänge

Spazieren gehen und dabei Gottes Schöpfung entdecken bzw. In der Welt Gottes Spuren entdecken.

Geistliche Spaziergänge können sich am Ablauf eines Gottesdienstes orientieren oder an einem Thema.

Spiritual Journeys können entwickelt werden für einen jeweiligen Ort. (Vgl. bspw.: <https://www.michaeliskloster.de/aktuelles/2020/05-25-geisliche-spaziergaenge>)

Solche Spaziergänge können geleitet sein (bspw. mit vorbereiteten Stationen oder mit QR-Codes oder als Schnitzeljagd) oder frei (mit Impulsen einen selbst gewählten Weg gehen).

Wie zu Ostern wird das Team des Michaelisklosters auch zu Himmelfahrt wieder Formen entwickeln und auf seiner Homepage zur Verfügung stellen.

3. Kasualien

3.1. Bestattungen

Die Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck hat Gedanken und Bausteine für Bestattungen in der Corona-Krise herausgegeben. Diese Gedanken sowie weitere Ideen und Entwürfe rund um die gottesdienstliche Begleitung im Trauerfall und das Abschiednehmen in Zeiten, in denen nicht alle, die Abschied nehmen möchten, es in gewohnter Weise tun können, werden wir ab Mitte Mai auf www.michaeliskloster.de veröffentlichen.

Darunter finden sich dann bspw. Entwürfe für ein Abschiednehmen mit Worten für zuhause oder für einen Hör-Weg ans Grab.

3.2. Taufen

Taufen werden vielerorts verschoben.

Wo sie gefeiert werden, ist Verschiedenes möglich:

- Gottesdienstfeiern in Kirchen in kleinem Kreis (mit der Anzahl an Menschen, die für den Gottesdienstraum im nötigen Abstand möglich sind).
- Gottesdienstfeiern draußen, z.B. rund um die Kirche oder auch im Garten der Tauffamilie.
- Was den Körperkontakt betrifft kann der Pastor / die Pastorin nach Absprache mit der Familie taufen und entsprechend für Desinfektion sorgen. Möglich ist auch, dass das Wasser den Täufling ohne körperliche Berührung benetzt. Eine weitere (schönere) Option ist, dass die Eltern bzw. die Paten ihr eigenes Kind mit Wasser berühren und benetzen.

3.3. Trauungen

Viele Trauungen werden verschoben.

Wo sie gefeiert werden, ist:

- bei der Feier im Kirchraum auf die Anzahl der zulässig Feiernden zu achten und auf den gebotenen Abstand.
- ein Gottesdienst unter freiem Himmel vielleicht eine gute Alternative.
- der Trausegen auch ohne Körperkontakt möglich. Zum Beispiel kann das Paar sich gegenseitig an den Händen fassen, während der Pastor / die Pastorin den Segen spricht. Oder Pastor / Pastorin und die Gemeinde sprechen dem Paar den Segen gemeinsam zu..

3.4. Konfirmationen

In vielen Gemeinden sind die Konfirmationen in den Spätsommer oder Herbst verschoben. Je nach Stand der Dinge wird zu entscheiden und zu entwerfen sein, in welcher Form und Größe Gottesdienste dann gefeiert werden können.

Je nach Anzahl derer, die dann gemeinsam in einem Raum feiern können, ist es möglich, die Gruppen entsprechend zu unterteilen, so dass immer eine gewisse Anzahl Konfirmand*innen gesegnet wird und mit ihren Familien feiern kann. Es könnte beispielsweise zwei oder drei kürzere Konfirmationsgottesdienste an einem Tag geben, die nacheinander gefeiert werden. Der Segen könnte ohne Körperkontakt zugesprochen werden. Denkbar ist auch, dass die Eltern / Paten dem/der jeweiligen Konfirmand*in bei der Segnung die Hände auflegen, während der Pastor / die Pastorin die Worte spricht (vgl. oben Taufe).

Im Nachgang zu diesen Gottesdiensten könnte eine Verabredung für die Zeit nach der Corona-Krise stehen für einen gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst und eine After-Konfirmations-Cocktail-Party in Kleidung des Festes und z.B. der Möglichkeit für ein nachgeholtes Gruppenbild.

Denkbar ist auch, die Konfirmand*innen zu Hause zu segnen - die Konfirmand*innen könnten ihre Gärten festlich schmücken und eine festgelegte max. Anzahl an Gästen vor Ort haben, der Pastor / die Pastorin (und ggf. ein*e Musiker*in) würde von Garten zu Garten zu gehen / fahren.

Zu gegebener Zeit werden wir unter www.michaeliskloster.de Ideen und Entwürfe zur Verfügung stellen.

3.5. Einschulungen

In Niedersachsen werden Mitte August die Erstklässler eingeschult. Noch ist nicht abzusehen, wie dann der Stand der Dinge sein wird.

Zur Zeit wäre vorstellbar:

Die Einschulungen finden klassenweise statt – vielleicht gibt es in Absprache mit der jeweiligen Schule und den zuständigen Lehrkräften die Möglichkeit, in diesem Rahmen auch klassenweise kurze Gottesdienste (in der Kirche – auf dem Schulhof – in der Aula – im Klassenraum, wo möglich) anzubieten, bei denen den Erstklässlern der Segen für den Weg zugesprochen wird. Der Segen könnte ohne Körperkontakt zugesprochen werden. Vielleicht sind Formen denkbar, die mit Gesten und schönen Giveaways arbeiten.

Zu gegebener Zeit werden wir unter www.michaeliskloster.de Ideen und Entwürfe zur Verfügung stellen.

*Alle hier aufgeführten Gedanken, Ideen und Entwürfe müssen natürlich vor Ort angepasst und sicher auch nach dem Probieren verändert werden, je nach Gegebenheiten und Möglichkeiten. Sollte für diese Prozesse eine beratende Perspektive gebraucht werden, sind die Gottesdienstberater*innen und Predigtcoaches über das Michaeliskloster Hildesheim ansprechbar. Das Team des Michaeliskloster wird weiter je nach Stand der Dinge dieses Papier erweitern und variieren und Material zur Verfügung stellen. Bis Trinitatis wird es auch weitere Entwürfe des „Gottesdienst zeitgleich“ unter www.michaeliskloster.de geben, die es ermöglichen, zuhause (am Küchentisch, auf dem Sofa, im Garten) selbst bzw. in Hausgemeinschaft zu feiern. Auch „Ideen für und mit Kindern“ werden weiterhin regelmäßig erstellt.*

Elisabeth Rabe-Winnen, Michaeliskloster Hildesheim